

# DRESDNER MORGENZEITUNG

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 276. 13. Jahrgang

Mittwoch, 8. Oktober 1943

Preis 10 Rpt., auswärtig 15 Rpt.

## Kühne Landung auf Coo

### Mehrere örtliche Angriffe der Sowjets gescheitert

**Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Am Kuban-Brückenkopf wurden starke Durchbruchsangriffe der Sowjets blutig abgewiesen. Am mittleren Dnjepr, in der Mitte und an einigen Stellen im Norden der Ostfront scheiterten örtliche Angriffe des Feindes. Dabei kam es besonders im Gebiet der Pripietmündung und westlich Smolensk zu heftigen Kämpfen, die zur Zeit noch anhalten.

In Süditalien verstärkte der Feind seinen Druck gegen den Ostabschnitt der Front und landete gleichzeitig dicht hinter unserer Front bei Termoli. Starke deutsche Kräfte sind zum Gegenangriff angetreten.

In Anschluß an die Ueberführung sämtlicher auf Sardinien eingesetzter deutscher Truppen nach Korsika wurde nun auch diese Insel befehlighemäßig geräumt und alle Truppen einschließlich ihrer schweren Waffen,

drängende Badoglio-Truppen, Gaultisten und Amerikaner und gegen eine starke feindliche Ueberlegenheit zur See und in der Luft erneut eine einzigartige Leistung vollbracht worden. Nicht einmal die Einschiffung unserer letzten Sprengtrupps konnte der Gegner verhindern. Ebenso wie die unter Führung von Konteradmiral Meendsen-Böhlken und Kapitän zur See Engelhardt stehenden Verbände der Kriegsmarine, die meist mit Kleinschiffsräumen die gewaltige Ueberseesleistung vollbrachten, haben sich Transportverbände der Luftwaffe besonders ausgezeichnet. Die eigenen Verluste bei der gesamten Operation sind äußerst gering.

Am 3. Oktober begann im östlichen Mittelmeer eine Landungsoperation aller Wehrmachtteile gegen die nördlich Rhodos gelegene Insel Coo. In zweitägigen Kämpfen wurde der Widerstand des Feindes zerlegt und die Insel besetzt. 600 Mann der britischen Besatzung und 2500 Mann Badoglio-Truppen wurden gefangen genommen, 40 Geschütze, 22 Flugzeuge und ein Schiff erbeutet. Die Säuberung der Insel von letzten versprengten Teilen des Feindes ist im Gange.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Mittelmeer vor der nordafrikanischen Küste aus gesicherten feindlichen Geleitzügen sieben Schiffe mit 59 000 BRT. und einen Zerstörer. Kampffliegerverbände griffen im gleichen Seegebiet einen Geleitzug an und beschädigten nach bisher vor-

liegenden Meldungen acht größere Schiffe schwer.

Feindliche Fliegerverbände unternahmen während des Tages und in der Nacht Terrorangriffe gegen Orte im Rhein-, Main- und Saargebiet. Besonders schwer wurden die Wohngebiete der Stadt Frankfurt am Main getroffen. Weitere Zerstörungen werden aus Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen, Worms und Saarlautern gemeldet. Von Luftverteidigungskräften wurden gestern 41 feindliche Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, abgeschossen. Die deutsche



Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht eine Reihe von Einzelangriffen gegen wichtige Objekte in England durch.

An der westfranzösischen Küste kam es in der Nacht zum 4. Oktober zu einem Gefecht zwischen leichten deutschen Seestreitkräften und britischen Zerstörern. Ein feindlicher Zerstörer wurde torpediert und auf einigen anderen zahlreiche Artillerietreffer erzielt. Der deutsche Verband kehrte mit geringen Schäden in seinen Stützpunkt zurück.

Die Insel Coo, auch Kos oder Kooos genannt, ist neben Karpathos die größte Insel des Dodekanes. Der Hauptort Coos zählt etwa 10 000 Einwohner.

## Vollendetes USA.-Hehlerprivileg

—m. Nachdem gewissermaßen die Schwertschärpe General Eisenhowers zusammen mit den kratzenden Federn der Badoglio-Verräter in Nordafrika und Sizilien das jüdische Kontingent Washingtoner Goldschnitts durch Zuschreiben neuer Vermögensposten weit unter Einkaufs- oder Nutzungswert behelfsmäßig im unrelativen geführt hat, wird nun ein ordentliches System materieller Umbuchung aufgezogen. Roosevelt schuf auf den Rat seiner Synagogenfreunde das „Amt für Auslandswirtschaft“. Es läßt sich wohl in seinem Aufgabenkreis am klarsten mit Amt zur Ausplünderung in Afrika und Europa umreißen. Diese „Foreign Economic Administration“ wird in den von USA-Truppen kontrollierten Gebieten die Herrschaft des amerikanischen Kapitals durchsetzen. Es faßt die bisherigen Ämter für Pachtleihhilfe, Auslandshilfe, Wirtschaftskriegführung und für die „Beordnung“ der Auslandswirtschaft zusammen. Unmittelbar Roosevelt unterstellt ist damit der machtpolitische Apparat unverhüllter Yankeejuden-Geschäftsinteressen errichtet. Wie lebhaft Moskau hieran Anteil nehmen dürfte, mag man daraus ermes- sen, daß schon die „Amgot“ (Allied Military Government for Occupied Territory) sich auf Grund faktischer Erklärungen Stalins, sie sei lediglich der Laden des Big business und Vortrupp des USA.-Kapitalismus, nun wandelte in „Malt“ (Military Administration for Liberated Territory). Statt „Government“ = Regierung nur „Administration“ = Verwaltung, an Stelle von „Occupated“ = besetzt jetzt „Liberated“ = befreit.

Die Person des Amtsleiters spricht für sich und sagt alles. Leo T. Crowley startete nämlich in diesem Krieg als Verwalter des beschlagnahmten oder gestohlenen Eigentums von Firmen und Staatsangehörigen der Achsenmächte, vorher hatte er die „Federal Deposit Insurance Corp.“ gelenkt und wurde Hehler über etwa 8 Milliarden Dollar fremden Eigentums. Crowley darf als besondern Befähigungsnachweis u. a. vorweisen das Verfahren gegen Patent- und Kartellabkommen von USA.-Firmen mit deutschen Unternehmen, zum Beispiel gegen Standard Oil wegen der Buna-patente. Jedenfalls konnte Mister Crowley den Diebstahl an deutschem Eigentum mit anerkannter Gaunerehrlichkeit und Raffinerie vollenden — gründlicher als im 1. Weltkrieg. Diesmal standen allerdings keine rustungsmäßig wichtigen Patente zur Verfügung.

Crowley vergrößerte seine Wild-westverdienste mit Uebernahme des „Amtes für den Wirtschaftskrieg“ seit Juli 1943. Absolut planvoll und gründlich überlegt wird Crowley jetzt die begonnene Ausplünderung von Französisch-Nordafrika mit Tunisien und der Vorinsel Sizilien in einer Weise und Breite organisiert, daß diese Gebiete einseitig bedinglich Rohstofflieferanten an die USA und feste Absatzmärkte der USA. zu niedrigen Abnahmepreisen und hohen Einkaufsbeträgen schließlich darstellen. Wir erinnern daran, wie überall, wo amerikanische Truppen Land, auch befreueter Art, besetzten, unverzüglich über den Umrechnungskurs zu Dollar die heimische Wahrung auf Bruchteile abgewertet worden ist.

Es galt erst einmal, durch Ramschverkauf die betreffende „befreite“ Bevölkerung naube zu machen. So verfuhr man in Afrika, so Batterien wütkürlich festbesetzte Dollarmilitärscheine nach Sizilien und nach Süditalien. Wird der Kunstdiebstahl getarnt unter dem Netz einer Sicherung von Kulturwerten — die im übrigen außerhalb des unmittelbaren Zugriffs von USA-Piloten durch Bombenzertrümmert werden —, so betreibt man liebevoll wirtschaftliche Vorkehr-



Der japanische Militärattaché in Stockholm, Generalmajor Makoto Onodera, als Gast während einer Fahrt auf einem deutschen Minensuchboot.

PK.-Aufn.: Kriegsber. Volgger (AT.)

## Konferenzsorgen

s. Mit täglich zunehmender Spannung sieht man in Londoner politischen Kreisen der Alliiertenkonferenz entgegen, deren Beginn nun für Mitte Oktober erwartet wird. Allerdings liegt noch keine amtliche Aeußerung in Washington, London oder Moskau darüber vor, ob, wann und wo die Außenministertagung stattfinden wird. Als sicher gilt jedoch, daß die Versuche Englands, die Konferenz nach London zu bekommen, gescheitert sind. Der Optimismus, mit dem die Ankündigung der Konferenz vor einigen Wochen begrüßt worden war, ist jetzt gänzlich verschwunden. Bezeichnend ist daher auch die Feststellung Vernon Bartletts im „News Chronicle“, daß die britische Diplomatie und Politik vor einer ihrer schwierigsten Aufgaben stünde, und daß es falsch wäre, die Schwierigkeiten zu unterschätzen, denen die Moskauer Konferenz ausgesetzt sein würde.

Größe Sorge bereitet außerdem der englischen Regierung der ungelöste polnisch-sowjetische Konflikt, für dessen Beilegung der Londoner „Economist“ Moskau nahelegt, sich zu Verhandlungen mit Polen und zur Abgabe einer Garantie bereitzufinden. Dem Kreml nahestehende Kreise sind allerdings der Ansicht, daß Stalin sich im Besitz der anglo-amerikanischen Zusagen betrefis freier Verfügung Moskaus über die osteuropäischen Länder, zu keinerlei Entgegenkommen an dem polnischen Standpunkt verstehen wird. Diese Frage wird zweifellos ebenso wie die Frage eines tschechisch-sowjetischen Sonderabkommens große Schwierigkeiten in den Besprechungen der Außenministerkonferenz bilden, wenn diese nicht überhaupt an dem beharrlichen Mißtrauen Stalins gegenüber der Diplomatie Englands und der Vereinigten Staaten trotz aller englischen und amerikanischen Wünsche noch scheitert. Aus diesem Grunde setze man in London, wie „Stockholms Tidningen“ berichtet, die größten Hoffnungen auf die Person des Außenministers Eden, weil dieser im Ruf steht über ein besonders freundschaftliches Verhältnis zu Stalin und anderen führenden sowjetischen Persönlichkeiten zu verfügen.

## Feindtransporter vernichtet

× Berlin. Deutsche Kampfflieger sicherten am 4. Oktober bei bewaffneter Aufklärung in der südlichen Aegäis ein feindliches Transportschiff von etwa 4500 BRT. Größe, das sich in der Seitenbucht einer kleinen Insel des Dodekanes zu verbergen suchte. Die deutschen Flieger griffen sofort an und beschädigten das Schiff durch mehrere Bombentreffer schwer. Unmittelbar nach dem Angriff geriet der Transporter in Brand und war bald in lodernde Flammen gehüllt. Mit seiner Vernichtung ist zu rechnen. Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe im Raum der Aegäis schoß die deutsche Luftverteidigung am 4. Oktober drei feindliche Bomberflugzeuge ab.



Karte: Weltbild-Gliese

Geschütze, Panzer, Kraftfahrzeuge und allen Geräten auf das Festland übergesetzt. Unter Führung des Generalleutnants von Senger und Etterlin, der als letzter mit seinem Stabe die Insel verließ, ist hier in ständigem Kampf gegen nach-

## Schreckensregiment des Hungers in Bengalen

### Herzzerreißende Bilder vom Massenelend — Furchtbare Anklage gegen England

e. Schanghai. Ueber die Hungersnot in Bengalen veröffentlicht die Agentur Reuter folgende Darstellung aus der Feder ihres nach Kalkutta entsandten Sonderkorrespondenten Martin Herlihy: „Die Hungersnot übt immer noch ihr Schreckensregiment über Bengalen aus. Aus der ganzen Provinz hört man Berichte von Elend, Hunger, ständig steigenden Preisen und Mangel an Korn. An einigen Plätzen gibt es überhaupt keinen Reis mehr. Die Tragödie in Bengalen ist die, daß eine der besten Reisernten der letzten Jahre im Augenblick reift und die Felder in sattem Grün leuchten. Aber dieser Reis wird nicht vor Ende November bis Dezember auf den Markt kommen. Die Bilder des Elends in Bengalen und Kalkutta sind herzzerreißend. Man sieht ganze Familien, die ihr Heim und ihr Dorf verlassen haben und nach Kalkutta gekommen sind mit allem, was sie noch besitzen — einigen Tellern und zwei Bechern, eingewickelt in ein Stück Tuch —, alles andere ist verkauft worden, und jetzt irren sie durch die Straßen, bettelnd und auf der Suche nach einem schattigen Fleck, wo sie ausruhen können. In den Geschäftsstraßen von Kalkutta sieht man ausgezehnte Kinder, mumienhafte Männer und Frauen. Die Eltern tragen die Babys und ziehen die älteren Kinder hinter sich her. Aehnliche Tragödien spielen sich hinter den Mauern des indischen Viertels ab, wo Familien der Mittelklasse, die zu stolz sind, um zu betteln oder sich von den öffentlichen Suppenküchen speisen zu lassen, langsam verhungern. Die Eisenbahnstationen Bengalens sind übelaufen von Bettlern. Diese unglücklichen Leute scheinen sich in Kolonien in der Nähe der Stationen angesiedelt zu haben, wo sie betteln und die Reis- und Güterwagen plün-

dern. Mit zurechtgebogenen Drähten kratzen sie den Reis unter den Türen der Güterwagen hervor.“

Der Reispreis, der früher 5 Rupien für einen Maund (37 Kilo) betrug, ist jetzt auf 20 Rupien gestiegen, aber in manchen Dörfern auf 60 und 80. Die Durchschnittsfamilie braucht reichlich über einen Maund im Monat. Diese Preissteigerung macht das Elend noch größer. Diese Tatsachen, die von der Reuter-Agentur veröffentlicht wurden, die kein Interesse an einer übertreibenden Schilderung haben kann, bedeuten eine vernichtende Anklage gegen England, das nichts unternimmt, um die Massen vor dem Verhungern zu bewahren. Es gibt in Bengalen, das 60 Millionen

Einwohner hat, keine Rationierungskarten. Bisher wurden keine behördlichen Anordnungen zur Beseitigung der furchtbaren Hungersnot erlassen. Eines Tages wird sich diese Politik gegen England selbst wenden.

## Fünzig Saboteure erschossen

Paris. Fünzig französische Terroristen, die überführt waren, an Terror- und Sabotageakten teilgenommen zu haben, wurden, wie die amtliche Nachrichtenagentur OFI bekanntgibt, erschossen. Diese Maßnahme kann als erste Antwort auf die in letzter Zeit gesteigerte Tatkraft der von London und Moskau unterhaltenen Terroristen angesehen werden.



Auf solchen Straßen dürfte das Radeln keine große Freude bereiten. Auf dem Weg zur dalmatinischen Küste hatten unsere Truppen keine Zeit zu verlieren.

PK.-Aufn.: Kriegsber. Kirsche (PBL.)

runger zur „Hebung der Wohlfahrt“ für die unterlichten Bevölkerungsteile. Ein Werk nach dem anderen, Verkehrslinien, Banken, Häfen, Versorgungsunternehmen, Acker — alles wird zugunsten der Amerikaner mobil gemacht. Dabei muß „mobil“ durchaus im wörtlichen Sinne verstanden werden. Dann man schaut sich keinestweils, etwa Industriewerke kurzweil abzutrennen und nach dem anderen Kontinent zu verfrachten? ...

Fern der Steppe, treu der Heimat  
Kosakenregimenter im Einsatz gegen kommunistische Banden in Serbien

PK. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß der Einsatz von freiwillig auf deutscher Seite kämpfenden Kosakenregimentern außerhalb der Sowjetunion ein Novum in diesem Krieg darstellt. Wie werden diese Menschen, die überhört werden wegen ihrer Tapferkeit wie auch wegen ihrer unerschütterlichen Heimatliebe in aller Welt bekannt sein, die Verlegung auf einen ganzlich anderen Kriegsschauplatz aufnehmen. Wenn sie bisher treu und zuverlässig an der Seite der deutschen Regimenter gegen den Bolschewismus kämpften, so lag doch immerhin ihre im Aussehen verlorene Heimat in Schlichtung ihrer Gewehr, und sie konnten die Taler des Don, des Kuban oder des Terek hinter der weiträumigen Fläche der Ukraine am Horizont der aufgehenden Sonne mit den Augen und Herzen sehen. Wenn sie auch gelernt haben, daß die Wiederherstellung ihrer Heimat nicht von den taktisch erforderlichen Absetzbewegungen oder Gegenangriffen abhängt, sondern daß das Geschick der freien Ostvölker allein von der großen Entscheidung dieses Krieges gelöst wird, so mußte es doch für sie schwer sein, zu verstehen, daß der Kampf im neuen Einsatzraum nicht nur das gleiche Vorzeichen hat, sondern auch der gleichen Entscheidung gilt. Es beweist das ungeheure Vertrauen, das all diese Völker in den Endsieg der deutschen

Nation und in die europäische Befreiungsmission des Führers setzen, daß diese Frage von allen Freiwilligen mit einem eindeutigen Ja beantwortet wurde. Erleichtert hat ihnen diese Entscheidung freilich die Tatsache, daß hier im Tausende von Kilometern volleren Land der Feind der gleiche ist. Sind doch die Banden, die es hier im Balkanraum zu bekämpfen gilt, von Moskauer Spezial-Emissionen ausgebildet worden, die hier genau wie dort im rückwärtigen Armeegebiet durch Raub, Mord, Plünderung und Brandschatzung der wehlosen Zivilbevölkerung Unruhe und Haß schüren und Uebelstände auf einsame Bahnstrecken und Wehrmachtstransporte veranlassen. Die hinterhältigen Methoden des Kampfes in den Wäldern und Schluchten des kroatischen, bosnischen und serbischen Raumes ähneln wie ein Ei dem anderen denjenigen, die in den Wald- und Sumpfbereichen hinter der Hauptkampflinie des Mittelabschnitts von sowjetischen Banden geführt wurden.

nur, daß jeder einzelne von ihnen tausendfältige Rache zu nehmen hat: In diesen Männern glüht eine heilige Ueberzeugung, und das ist die, daß es keine Freiheit gibt ohne die Vernichtung des Sowjetsystems. „Der Bolschewismus“, sagte ein Kosak vom untoren Lauf des Don, „ist wie eine Brandbombe. Unser Heimathaus brennt schon seit Jahr und Tag. Aber einige Feuerfunken sind auch bis hierher geflogen. Wir werden sie auszutreten wissen, damit nicht noch andere Häuser in Brand geraten.“

Eine neue Lehrstätte deutscher Technik  
Die Hochschule in Linz eröffnet. Rektor: Professor Dr.-Ing. Jost, Dresden

N Linz. Als 19. Institut im Verband der technischen Hochschulen Großdeutschlands wurde die Technische Hochschule in Linz eröffnet, die als Schöpfung des Führers errichtet wurde und herden ist, auf

sem Gebiet ein weites Studienfeld bieten. Gauleiter Eigruher sagte, er könne mitteilen, daß die Technische Hochschule Linz nach dem Willen des Führers die modernste deutsche Hochschule werden sollte. Zum Schluß sprach Reichsstudentenführer Dr. Scheel über die Aufgaben, die nach dem Kriege gerade der Technischen Hochschule Linz harrten.

tekt in Stuttgart, erhielt 1919 einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule daselbst. 1928 wurde er an unsere heimische Hochschule berufen und dort mit der Wahrnehmung des Ordinariats für Hochbau betraut. Er unterrichtete dort in Werklehre, Gebäudelehre, Hochbau und Entwerfen, war Direktor der Sammlungen der Abteilung, wirkte als Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau, als Referent für Baukunst und Wettbewerb bei der Landesleitung Sachsen der Reichskammer der Bildenden Künste sowie als Beirat für das Bau- und Siedlungswesen der Stadt Dresden. In seinen Hochbauentwürfen und Arbeiten wandte sich Jost mit besonderer Liebe den Aufgaben zu, die die HJ. und die Studentenführung stellten. Jost, der schon vor der Machtübernahme der Partei angehört, der er seit ihren Anfängen nahestand, wird das Amt in Linz gemeinsam mit der weiteren Führung der Rektoratsgeschäfte in Dresden ausüben.



Professor Jost  
Privataufnahme

dem Wege des Hochschulstudiums völlig neue Wege zu gehen. Die Bedeutung der Eröffnung dieser neuen Lehrstätte der Technik wurde durch die Anwesenheit des Reichs-Erziehungsministers unterstrichen. Reichserziehungsminister Rust erklärte, nach den Universitäten Posen und Straßburg sei die Technische Hochschule Linz die dritte Hochschule des Großdeutschen Reiches, die er im Auftrage des Führers eröffne. Wenn man im jetzigen Augenblick daran gehe, eine neue Lehrstätte für die Technik zu gründen und auszubauen, so lege dies Zeugnis ab von der unerschütterlichen Siegeszuversicht, aber auch von der weitschauenden Planung zur Meisterung jener Probleme, die der Krieg und ebenso die Nachkriegszeit uns ausgeben.

Der neue Rektor der Technischen Hochschule zu Linz ist Dresdener durch sein Amt und Sachse von Geburt. Professor Wilhelm Jost wurde am 18. Februar 1935 zum Rektor der Technischen Hochschule Dresden ernannt, deren Lehrkörper er schon jahrelang zuvor angehört hatte. Jost wurde am 28. Febr. 1887 zu Zwickau geboren, steht also im 56. Lebensjahr. Er studierte in Dresden und Stuttgart, war Baubereiter im württembergischen Staatsdienst und freier Archi-

tekt in Stuttgart, erhielt 1919 einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule daselbst. 1928 wurde er an unsere heimische Hochschule berufen und dort mit der Wahrnehmung des Ordinariats für Hochbau betraut. Er unterrichtete dort in Werklehre, Gebäudelehre, Hochbau und Entwerfen, war Direktor der Sammlungen der Abteilung, wirkte als Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau, als Referent für Baukunst und Wettbewerb bei der Landesleitung Sachsen der Reichskammer der Bildenden Künste sowie als Beirat für das Bau- und Siedlungswesen der Stadt Dresden. In seinen Hochbauentwürfen und Arbeiten wandte sich Jost mit besonderer Liebe den Aufgaben zu, die die HJ. und die Studentenführung stellten. Jost, der schon vor der Machtübernahme der Partei angehört, der er seit ihren Anfängen nahestand, wird das Amt in Linz gemeinsam mit der weiteren Führung der Rektoratsgeschäfte in Dresden ausüben.

Unsete Meinung

Das Coo-Unternehmen  
Die Briten sind auf der zum italienischen Dodekanes gehörigen Insel Coo darüber belehrt worden, daß die Deutschen auch im Ostmittelmeer in amphibischen Operationen immer noch zu den Leistungen fähig sind, die der Führung militärisch notwendig erscheinen. Die Engländer hatten sich der Insel Coo nach dem Verrat Badoglio ohne Risiko bemächtigt, da die italienische Besatzung keinen Widerstand leistete. Es lag in der britischen Absicht, die Insel als Luftstützpunkt für Unternehmungen gegen Rhodos und Kreta auszubauen. Die deutschen Vorbereitungen zu einer Gegenaktion konnten ihrer Aufmerksamkeit nicht entgehen sein, so daß von einer Ueberumpelung eigentlich nicht gesprochen werden kann. Die Engländer glaubten wohl, an den einige tausend Mann starken Badoglio-Italienern einen Rückhalt für die Verteidigung zu haben; aber sie mußten gleich bei der ersten Gelegenheit die uns wohlbekanntesten Erfahrungen mit diesem zweifelhaften Bundesgenossen machen. Der deutsche Angriff begann nach Londoner Darstellungen am Sonntag mit Seestreitkräften und Luftlandtruppen, und schon zwei Tage später war nach erbitterten Land- und Luftkämpfen die Insel mit allen wichtigen militärischen Anlagen in deutscher Hand. Nur mit kleineren zersprengten Teilen der Besatzung finden noch Säuberungskämpfe statt. Mit der Wiederbesetzung von Coo ist die Lücke, die vorübergehend im Verteidigungsring der ägäischen Inselwelt entstanden war, wieder geschlossen. In England aber herrscht begriffliche Enttäuschung und Verärgerung darüber, daß es der vielgerühmten britischen Seeherrschaft im Mittelmeer nicht gelungen ist, diesen kamplos gewonnenen Stützpunkt im Kampf zu behaupten.

Abgrundtiefe Heuchelei  
e. Erzbischof Spellman, der unlängst von sich reden machte, als er dem Vatikan einen Besuch abstattete, scheute, wie die Schweizerische Depeschenagentur meldet, auf einer in Neuyork abgehaltenen religiösen Kundgebung, der „größten, die jemals stattgefunden hat“, nicht davor zurück, seine 75 000 Zuhörer aufzufordern: „Betet für Rom, daß es vor der Zerstörung bewahrt werde und die nordamerikanischen Soldaten durch die „provozierende Taktik“ des Feindes nicht gezwungen werden, Rom zu zerstören.“ — Es gehörte schon eine abgrundtiefe Heuchelei dazu, wenn ein Geistlicher die Gläubigen von der Kanzel herab auffordert, für die Erhaltung der Stadt zu beten, die durch Bombenterrorangriffe der eigenen Luftwaffe schwer heimgeschickt worden ist. Die Trümmer vieler gemeiner Stätten und ehrwürdiger Altortümer, die seit dem Bombenüberfall auf Rom stumme Zeugen sinnloser Zerstörungswut der skrupellosen Angreifer sind, betren den Heuchler auf der Kanzel keineswegs. „Wir waschen unsere Hände in Unschuld, wenn noch mehr unersetzliche Kulturwerte zerstört werden, weil der Feind uns dazu zwingt.“ Das ist der in seiner Tücke unüberbietbare Gedankengang frömmelnder Tiraden.

Wieder über 55 Millionen

× Berlin. Der am 12. September durchgeführte Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerks 1943/44 hatte ein vorläufiges Ergebnis von 55 241 998,65 RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 40 718 276,85 RM. aufgebracht. Die Zunahme beträgt somit 14 523 721,20 RM. (35,7 Prozent).

Kurznachrichten

techatka bis zu den Marshall-Inseln beherrschte.  
Japan vernichtete 150 U-Boote. „Tokio Nitschi Nitschi“ berichtet, daß seit Beginn des Großasiatischen Krieges insgesamt 150 feindliche Unterseeboote von Japan vernichtet worden seien.  
Smuts wieder in England. Der südafrikanische Ministerpräsident Smuts, der das letztemal vor einem Jahre in London weilte, ist erneut in Großbritannien eingetroffen.  
Zunehmende Butterknappheit in den USA. Wie aus Neuyork berichtet wird, entschlossen sich die USA-Behörden, Maßnahmen gegen die zunehmende Butterknappheit zu ergreifen.  
Der Erste Seelord geht. Sir Budley Pound, der Erste britische Seelord, ist zurückgetreten.  
Druck und Verlag: NS-Verlag Sachsen, GmbH., Dresden A 1, Wellnerplatz 10. Fernruf 25901 und 25902; Postcheckkonto Dresden 39175. Gauverlagleiter: Hans Hornauer, Hauptverlagleiter: Kurt Holmmeister.  
Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich (Trotz des Krieges) monatlich 2,40 RM. (einschl. 4 Pf. Vertriebsgebühr bzw. Trägervorschuss), durch die Post bezogen 2,40 RM. einschließlich 2 Pf. Zeitungsgebühr (zusätzlich 4 Pf. Zustellungsgebühr). Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

307. Eichenlaubträger

× Führerhauptquartier. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Hans Fritsche, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment, als 307. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Hans Fritsche, dessen Regiment er in diesen Tagen im Wehrmachtbericht besonders hervorgehoben thüringisch-hessischen 99. Infanteriedivision angehört, hat sich bereits bei den Kämpfen des letzten Winters im Orelbogen besonders ausgezeichnet, indem er mit seinem Bataillon als Flankenschutz seiner Division einen Tag lang die Angriffe von zwei beim rechten Nachbarn eingedrungenen sowjetischen Schützenregimentern in immer wiederholten Gegenstoßen abwehrte. Auch während der Sommerkämpfe 1941 stand Major Fritsche mit seinem Bataillon im Kampfschnitt von Orel wiederholt an der Spitze verhältnismäßig kleiner Stoßtrupps Einbrüche starker feindlicher Kräfte beseitigt. Major Hans Fritsche wurde 1909 als Sohn eines Meutrepoliers in Tillowitz (Kreis Falkenberg/Oberschlesien) geboren.

Stabschef Schepmann in Thüringen

× Weimar. In Weimar gab der Stabschef der SA, Schepmann, dem Führerkorps der SA-Gruppe Thüringen die Richtlinien zum weiteren Einsatz. Er erklärte dabei: „Die SA ist die stärkste Gliederung der Nationalsozialistischen Partei. In der Partei ist ihre Heimat, die Partei ist ihre Basis. Der SA-Mann ist der politische Willensträger der Partei und seines Volkes. Er ist unbeirrbar in seiner Siegeszuversicht, was für Zeiten auch immer kommen mögen, er glaubt an den Sieg, für den er mit fanatischer Entschlossenheit kämpft.“

Neue Ritterkreuzträger

× Führerhauptquartier. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Carl Schlottmann, Kommandeur eines Pionier-Bataillons; Hauptmann Hermann-Gustav Jochims, Bataillonsführer in einem Panzergrenadier-Regiment; Hauptmann Edel Zachariae-Lingenthal, Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment; Hauptmann Hermann Henle, Abteilungskommandeur in einem Nebelwerfer-Regiment; Oberfeldwebel Erich Horak, Zugführer in einem Fusilier-Regiment; Oberfeldwebel Georg Eschenbacher, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Obergefreiten Paul Weiß in einem Grenadier-Regiment; Gefreiten Arnold Reinhardt, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment.

NSFK-Mann half den Duce retten

× Berlin. Der vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Leutnant in einem Luftlandegeschwader Eilmar Meyer ist NSFK-Mann. Er landete bekanntlich als Erster mit dem Leiter des Unter-

Hölzerne Segelschiffe bewährt

Japan schafft weiteren Schiffsraum — Erzeugung im Serienbau  
Tokio. Japan hat im letzten Jahr die Grundlage zu einem enormen Aufschwung des für die Versorgung asiatischer Tonnageraums geschaffenen. Es betrafen sich unter den Neubauten hölzerne Segelschiffe eines besonderen Typs, von denen in diesen Tagen Schiff Nr. 101 in Gegenwart des Premierministers Tojo vom Stapel lief. Es handelt sich bei diesen Schiffen um Holzschiffe mit 300 Tonn Kapazität, die im Serienbau auf Grund der bisher im holländischen Segelschiffen gemachten Erfahrungen in 55tägiger Arbeitszeit hergestellt wurden und trotz weitgehender Materialersparnis Stabilität und Seetüchtigkeit in sich vereinigen.

Der Bau von Holzschiffen ist selbstverständlich nur ein kleiner aber keineswegs unwichtiger Teil des gesamten Schiffsbauprogramms. Der Segelbootverkehr zwischen Japan und den Südstaaten hat während des jetzigen Krieges zu der Versorgung der Bevölkerung und der japanischen Industrie erheblich beigetragen und sich demzufolge glänzend bewährt. 60 dieser 300-Tonner können in einmaliger Fahrt von den Philippinen eine Monatsration Zucker für die gesamte japanische Bevölkerung heranschaffen, während zehn dieser Segelboote die für rund 90 Schiffe ihrer Klasse erforderliche Eisenmenge transportieren können.

Der Treck über den Dnjepr  
Ein Volksurteil gegen den Bolschewismus

Von H-Kriegsbericht H.-V. Freiherr von Wangenheim



Freiwillig folgt die ganze Familie den deutschen Truppen.

Gedrängt ein Haufen Menschen: Landvolk, Ukrainer, über dem stumpfen Lumpengrau der dickwattierten Ueberjacken leuchten ein paar bunte Kopftücher...

westwärts in die Weite des ukrainischen Landes.

Sie lagerten auf Stroh in den gedeckten Wagen und warteten geduldig Stunden auf Ausweichstationen. drängten sich zufrieden um die Verpflegungsstellen und waren dankbar für die Suppe und das Brot...

Man sollte meinen, man träre nun Geschlagene, Verzweifelte, Empörer vielleicht, deren Augen rot sind von Tränen und deren Mund überläuft von Klagen...

Hause ist alles kaputt, ja, ja.“ Das ist das „Nitschewo“ und der Wandertrieb des Ostens in einem! Daß alles „kaputt“ ist, ist nicht so schlimm...



Sie haben genug vom Sowjet-Regime.

dem Arm. „Malenki“ — Kleiner — kramt der Soldat aus seinem Wortschatz heraus, und die Frau lächelt

zurück, erfreut über die Beachtung ihres Sprößlings und „Malenki“ wiederholt sie: „da, da — ja, ja.“ Und dort eine Gestalt, sagenhaft anzuschauen, ein verhutzelter, steinalter Greis...



PK-King für Lschauer III 610

falternden Lumpen trägt er auf der Brust das Priesterkreuz an einer alten prächtigen Kette.

Eben rollt ein Transportzug vorbei, ein Marschbataillon auf dem Wege zur Front. Da wendet er sich den Soldaten zu, verneigt sich dreimal und schlägt segnend das Kreuz...

Es ist merkwürdig — all diese Tausende, die in langen Trecks über Land zogen, bedürfen keiner Bewachung, kaum einer Besichtigung...

„Fräulein Doktor“ hilft

Gesundheitsdienstmädel und Medizinstudentin in Ernteeinsatzlagern der HJ.

Bei der Durchführung des diesjährigen Ernteeinsatzes der Hitler-Jugend leisteten die Feldschere der Hitler-Jugend, die Medizinstudentinnen und Gesundheitsdienstmädel wertvolle Hilfe...

feststellte, daß es nur eine leichte Blinddarmerkrankung war. Nach zwei Tagen Betteruhe war unsere Patientin bei unserer sorgsamsten Pflege dann wieder wohl auf...

Krankenbesuche im Dorf

„Mein Bauer hat sich einen halben Holzsplitter in den Finger gerissen. Schon vor längerer Zeit, man sieht jedoch das schwarze Holz noch sehr gut unter der Haut, und er bittet dich, einmal nachzusehen...“

„Sie können doch alles, Fräulein Doktor“, sagte nach der glücklichen „Operation“ schmunzelnd der Winklerhofbauer...

In den HJ-Ernteeinsatzlagern waren die Feldschere eingesetzt, und ihre Reviertuben waren ein Beispiel, welches Interesse die Dorfbevölkerung an dem Wirken der Hitler-Jugend nahm...

Anerkennung und Vertrauen

Es war ein erfreuliches Ergebnis der verantwortungsvollen Gesundheitspflege in der Hitler-Jugend, die von den Gebietsärzten und -ärztinnen, den Feldschere und GD-Mädels gewährleistet ist...

Der erste schwere Fall

„Einmal habe ich große Sorge gehabt“, erzählte eine Medizinstudentin, die einen Teil ihrer Semesterferien im Ernteeinsatzlager verbrachte...

Die Kinder waren ein bißchen enttäuscht, daß sie ihnen nichts mitgebracht hatte. „Morgen bestimmt!“ sagte sie und drückte ihm die zuplöckchen an die Brust...

„Hast du etwas gefunden?“ fragte Sabine und richtete die grauen Augen prüfend auf die Schwägerin. „Ich habe etwas gefunden, Sabine.“

Rogers Einfall war eine dreiste Laune gewesen, aber das Haus, darin er wohnte, und das er nun verlassen würde, dieses paradiesische Anwesen dicht an der Küste...

DAS URTEIL ROMAN VON ARNOLD KRIEGER

Sie ging die letzte Strecke mit einem Lächeln der Befreiung. Je mehr sie sich der Stadt und ihrer Heimstatt näherte desto mehr lechzte sich der glittige Spuk wie aufgeweifter Straßentau...

Ihm sein Benehmen leid. Er hatte wohl eine Freude, Menschen zu verwirren und zu quälen.

Seltam, zuerst hatte sie einen scheuen Respekt vor ihm gehabt, weil er wirklich ein großer Herr schien. Aber jetzt hatte er sich vor ihren Augen kleingemacht...

Sie stand etwas später auf als sonst. Sie richtete das Frühstück mit der gewohnten liebevollen Umsicht. Dann schickte sie die Kinder mit Sabine in den Garten...

Wieder fuhr sie unter aufgestelltem Verdeck, obwohl es noch heißer war als am Tage vorher. Roger sah besorgt drein. Er mußte schlecht geschlafen haben...

Ja, es war Roger. Seine Stimme klang gedämpft, so als spräche er aus einem anderen Lande...

Da vernahm sie, daß Roger neben mit seinem Freund, dem Rechtsanwalt Gleixner, gesprochen habe...

„Aber Sie sollten doch nicht“, unterbrach sie ihn zornig. „Ich habe keinerlei Angaben gemacht. Bitte hören Sie. Ihre Lage ist beunruhigend, doch wohl nicht gerade hoffnungslos.“

Er bat sie dringend, sogleich zu kommen, spätestens aber am Nachmittag. Es sei auch im Interesse ihrer Kinder unbedingt erforderlich.

Wieder fuhr sie unter aufgestelltem Verdeck, obwohl es noch heißer war als am Tage vorher. Roger sah besorgt drein.

Übrigens könne man sich beglückwünschen, daß Uli überhaupt erreichbar sei. Sonst um diese Zeit pflege er sich in Italien oder Ägypten aufzuhalten.

Burma-Offensive

Nach der Auffassung japanischer Militärkreise mehren sich die indirekten Zeichen für den baldigen Beginn der englischen Offensive auf Burma. Ganz abgesehen von dem großen Rohstoffreichtum...

Unsere Karte gibt einen Überblick über die Lage von Ceylon und die ehemaligen britischen, jetzt von den Japanern besetzten Inselgruppen der Nikobaren und Andamanen im Bengalischen Golf des Indischen Ozeans.



DPZ

dieser Inselgruppe gehören zu den Primitivmalayen. Sie wohnen noch in Pfahlbauten und treiben in der Hauptsache Kokospflanzkultur.

nillöbte seltener Art schwaugen in Leinen Rinnsteinen durch die vom Meer vorgeritzte Luft Douglasfichten und Wachholder taten hinzu...

Sie liegen innerhalb des ersten Hanges, ganz für sich, aber durch einige Schritte zu beiden Seiten hat eine große, hohe, halbwegs ebene Fläche...

Sie liegt wirklich im linken Quartier. Selten einmal gehen ein paar Edelsteine unter dem Saum entlang. Das Meer hat noch Dunst. Haia um Haie von seinem selbsterbehen Atonia schwillt zu ihr herüber.



Wirtschaft

„Jonische Drachme“ im Zuge der italienischen Ereignisse... Deutsches Reich... 13,15 RM. für 100 Lire ersetzt...

ausschließlich durch den Wunsch nach billiger Versorgung der Truppen und bequemer Ausplünderung des Landes diktiert. Da die deutschen Dienststellen zur Zeit nicht über genügend Lire-Bestände verfügen...

Energie-AG. Leipzig-Markkleeberg. — 40 % Kapitalberichtigung. Die Gesellschaft hat eine Berichtigung ihres Grundkapitals um 40 %, von 7 Mill. um 2,8 auf 4,2 Mill. RM. vorgenommen...

Neue Normen der Kriegswirtschaft

Nicht benötigte Baustoffe melden — Durchschreibebuchführung

Alle Baustoffe, die nicht für den sofortigen Verbrauch bestimmt und nicht Eigentum von Herstellern, Händlern oder Bauunternehmungen sind, werden mit sofortiger Wirkung meldepflichtig...

Rationalisierung der Durchschreibebuchführung. Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion hat den Genehmigungszwang für die Herausgabe von Durchschreibebuchführungen eingeführt...

Börsenwesen des Krieges. Aktien, Kuxe, Kolonialanteile, Bezugsrechte, Pfandbriefe, Kommunalschuldverschreibungen und Industrioschuldverschreibungen, wenn sie zum Handel an einer deutschen Börse zugelassen sind...

Verlängerter Sonderzuschlag für Roggen und Weizen. Der zur Regelung der Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1942/43 festgesetzte Sonderzuschlag zu den Erzeugerpreisen für Roggen und Weizen von 10 RM. je Tonne gilt bis 31. Dezember 1943 einschließlich...

Alle Leipziger — über 1,25 Milliarden. Der Neuzugang der Alten Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft AG. hat 120,7 Millionen RM. Versicherungssumme betragen...

Turnen und Sport

DSC. gegen LSV. Hamburg

Das Reichsfachamt Fußball hat für die Vorschulrunde zum Tschammerpokal-Wettbewerb, die am 17. Oktober zum Austrag kommen soll, folgende Paarungen vorgenommen:



Sportführer Karl Gruber (rechts) überreicht dem Nationalen Fußballfachamt gegen DSC. Dresden 21. 10. den Ehrenpokal...

Hamburg: LSV. Hamburg gegen Dresdner SC. (Schiedsrichter: Röhre-Berlin); in Frankfurt (Main): Vienna Wien gegen Schalke 04 (Schiedsrichter: Scheuer-Frankfurt, Main).

Torschützen-Tabelle

In der viertägigen Fußball-Großklasse werden nach dem ersten vier Spieltagen in 15 Begegnungen von 45 Spielen schon 150 Tore erzielt...

Ueberschussanteil aus sonstigen Quellen bei den allen Versicherungen auf 4 vom Tausend der Versicherungssumme festgesetzt.

Staatsrat Reinhart A. Der im 73. Lebensjahr verstorbene Staatsrat Friedrich Reinhart war nach der Verschmelzung der Mitteldeutschen Creditbank mit der Commerz- und Privatbank von 1924 bis 1934 im Vorstand tätig...

15 Jahre Stundenweltrekord. Am 7. Oktober 1928 lief Nirmi in Berlin 19.210 Kilometer. Vor ihm erreichte Boun (Frankreich) 19.021 Kilometer. Nur diesen Rekord hält Nirmi noch.

Wichtiges in wenigen Zeilen. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1943 ist der Sportbereich Donau-Alpenland aufgelöst worden...

Am 3. Oktober wurden in 27 Gauen bzw. Bereichen 106 Meisterschaftsfußballspiele mit 323.266 Toren vor mehr als 100.000 Zuschauer durchgeführt.

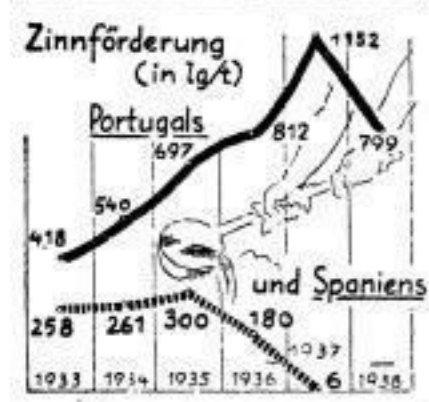
Nächsten Sonntag findet im Berliner Post-Stadion ein Fußball-Stadionwettbewerb Berlin-Preßburg statt.

Fußball am Mittwoch. LSV. Dresden gegen LKS. Klotzsche 16.30 Uhr in Klotzsche.

Kaufmöglichkeiten stärker verringert

Verständnisvolle Finanzverwaltung und -führung

Durch Zuteilung der Verbrauchsgüter und Verknappung an anderen Gegenständen zusammen mit der strengen Preiskontrolle verringert sich natürlich die Kaufmöglichkeit bei gleichbleibendem Wert des Geldes...



Die Frage, daß es möglich ist, alle Mittel zur Kriegführung herbeuschaffen und die Währung stabil zu halten. Es wird sich zeigen, daß die richtig gehandelt haben, die ihr Geld sparten, und umgekehrt diejenigen toricht, die versuchen, ihr Geld „wertbeständig“ anzulegen...

STELLENANGEBOTE

Großes Industriewerk Dresden sucht für sofort für seine Einkaufsabteilung einen Mitarbeiter... Kleiner Kaufmann... Arbeiter... etc.

Küchen-, Lager-, Kantinenverw. oder Heizer in Krankenhaus... Arbeiter... etc.

GRUNDSTÜCKE

Grundstück, 1000 qm, in Dresden... etc.

MIETANGEBOTE

Schön möbl. Wohn-, Schlafz., Küche... etc.

MIETGESUCHE

Kl. Wohn. od. 2 leere Zimmer... etc.

2-3 Z. Zimm. m. Bad u. Küchenverw. in Hochschule... etc.

Wohnungstausch

Hausmannsheparat... etc.

VERANSTALTUNGEN

Dresdner Philharmonie... etc.

Loose sind bei Hoffmann, Annenstraße... etc.

STELLENANGEBOTE

Wahlb. Personen, die Lust u. Eignung haben... etc.

Central-Theater, Dresden A. Direktor Herr Jardin... etc.

STELLENANGEBOTE

Wahlb. Personen, die Lust u. Eignung haben... etc.

THEATER

Mittwoch, 6. Oktober... etc.

